übernachteten am 1. 10. schätzungsweise 4000-5000 Stare in der Hecke. Gegen 17.20 Uhr erhob sich die gesamte Schlafgesellschaft und flog nach einigen Flugmanövern in Richtung Münster. Nur später eintreffende Stare fielen in die Hecke ein. Greifvögel konnte ich nicht sehen. Um 16 Uhr erschienen die ersten Stare. Der Anflug war sehr unterschiedlich.

Die von Wiens und mir geschätzten Zahlen schwankten im Laufe der Zeit sehr stark. Ich vermute, daß schon vor der ersten Beobachtung ein anderer Schlafplatz angeflogen wurde, wahrscheinlich von den aus Norden und Westen kommenden Staren.

Schlafplatz an der Werse

Am 25. 7. 1961 suchte ich den an der Werse zwischen der Wolbecker Straße und Gremmendorf/Angelmodde befindlichen Schlafplatz auf. Ich fand in einem Altarm der Werse, der sehr stark mit Röhricht bewachsen war, eine aus etwa 200 bis 300 Staren bestehende Schlafgesellschaft, die im Röhricht und auf den hohen Pappeln übernachtete.

Weitere und spätere Beobachtungen habe ich nicht machen können.

Ein weiterer Schlafplatz muß sich nach meinen Beobachtungen nördlich von Nienberge, Landkreis Münster, befinden. Im Spätsommer habe ich größere und kleine Schwärme in diese Richtung fliegen sehen, besonders an den letzten Zugbeobachtungstagen am 30. 9. und 14. 10. 1961. Vermutlich hängt der schwankende Bestand des Schlafplatzes im Naturschutzgebiet Gelmer Heide mit diesem zusammen.

Literatur

Bruns, H. (1960): Beiträge zur Ernährungsbiologie des Stars. Ornithol. Mitt. 12 Jhrg. S. 81-103. — Dircksen, R. (1956): Der Stareneinfall. Westfalenspiegel, Jhrg. 1956, H. 9, S. 30-33. — Freitag, F. (1960): Beobachtungen an Starenschlafplätzen bei Wetzlar. Vogelring 29. Jg., S. 79-85. — Sanden-Guja, W. v. (1957): Winterstare am Dümmer. Beitr. Naturk. Niedersachsens. Jg. 10, S. 1-4. — Zedler, W. (1959): Starenschlafplätze in der Münchner Innenstadt. Ornithol. Mitt. 11. Jhrg., S. 191.

Zum Vorkommen des Wiedehopfes im Emsgebiet

A. K. Hömberg, Raestrup

Ergänzend zu der Arbeit von R. Weimann, „Über den Wiedehopf in Westfalen", in dem Dezember-Heft dieser Zeitschrift möchte ich noch erwähnen, daß die Art 1955 im Emsgebiet zwischen Warendorf und Telgte ziemlich häufig auftrat und 1956 in Raestrup (Gem. Telgte) in einem Paar gebrütet hat. Während ich den Wiedehopf 1954

nur einmal auf dem Frühjahrszuge sah, hielten sich 1955 eine ganze Reihe Vögel den Sommer über im Emstal auf; im April notierte ich 3, im Mai 14, im Juni 12, im Juli 3 und im August 2 Beobachtungen in den Gemeinden Neu-Warendorf, Einen, Everswinkel und Telgte. Doch schien es sich zumeist um einzeln herumstreifende Vögel zu handeln. Eine Brut wurde nicht festgestellt. 1956 trat der Wiedehopf in den Ems-Auen nicht mehr auf, aber am 9. Juni entdeckte ich ein Pärchen 1 km südwestlich des Bahnhofs Raestrup-Everswinkel, dessen Nest in einem hohlen Weidenstumpf einer Wallhecke stand und mindestens 2 schon ziemlich große Jungvögel enthielt. Am 24. Juni hatten die Jungvögel das Nest verlassen, aber am 22. Juli fütterten die Altvögel wieder und am 26. Juli hörte ich aus der nicht zugänglichen und einzusehenden Höhlung wieder den typischen knurrenden Warnlaut junger Wiedehopfe, die offenbar einer zweiten Brut entstammten. Am 31. Juli war das Nest leer, vielleicht ausgeraubt.

1957-1958 wurde die Art überhaupt nicht beobachtet, 1959 und 1960 je einmal auf dem Zuge; 1961 trat die Art nicht auf.

Mit gelegentlichem Brutvorkommen darf hiernach auch noch im Emsgebiet gerechnet werden.

Vogelbeobachtungen im Bergsenkungsgebiet nördlich des Verschiebebahnhofs Dortmund-Dorstfeld

K.-W. und D. Kirsch, Dortmund

Das frühere Weidegelände nördlich des Verschiebebahnhofs Dorstfeld ist nach einer Bergsenkung überschwemmt worden. Dabei hat sich im westlichen Teil des Gebietes ein großes, flaches Gewässer gebildet, das durch das Vorrücken der dort liegenden Schuttkippe jedoch mehr und mehr verschwindet. Im östlichen Teil befindet sich ein sumpfiges Gelände mit kleinen Wasser- und Schlammflächen und Flächen verhältnismäßig festen Bodens, die in der Hauptsache mit verschiedenen Binsen, Süß- und Sauergräsern bewachsen sind. Da anscheinend keine Abwässer, sicherlich aber keine Industrieabwässer in das Gebiet geleitet werden, hat sich die Pflanzen und Tierwelt ziemlich ungestört entwickeln können. Eine Übersicht über die Vogelfauna zeigt, welch bedeutenden Wert dieses verhältnismäßig kleine Gelände für unsere Landschaft darstellt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Hömberg Alb. K.

Artikel/Article: Zum Vorkommen des Wiedehopfes im Emsgebiet 47-48